

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

56. Jahrgang.

Nr. 114.

Neuenbürg, Samstag den 23. Juli

1898.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 J, monatlich 40 J; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. M 1.25, monatlich 45 J, außerhalb des Bezirks viertelj. M 1.45. — Einrückungspreis für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 J, für ausw. Inserate 12 J.

Amtliches.

Revier Enzklösterle.

Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 30. Juli 1898 vormittags 11 Uhr in der Krone in Enzklösterle aus Sichelkopf, Abt. 3 u. 4, Ob. u. Unt. Ristreich, Langehardt Abt. 11, Kanzel Abt. 12, Rindenhütte und Scheidholz aus Dietersberg, Hirschkopf, Sichelkopf und Langehardt:
Am: 2 Nadelholz-Scheiter, 2 desgl. Prügel, 16 Laubholz-, 560 Nadelholz-Anbruch, 211 tannene Brennrinde.

Dennach.

Stammholz- und Stangen-Verkauf.

Am Donnerstag den 28. Juli d. J. vormittags 10 Uhr kommen aus hiesigem Gemeindevwald, Abteilungen Steinacker und Reuth auf hiesigem Rathhaus
420 Stämme Langholz II. bis V. Kl. mit 336 Fm.,
234 St. Bau- u. Gerüststangen,
11 tann. Ausschusstangen,
4 eichene Wagnerstangen zum Verkauf.
Den 22. Juli 1898.
Schultheißenamt.
Hörter.

Privat-Anzeigen.

Calmbach.

Am Donnerstag den 28. Juli, mittags 1 Uhr kommt im Zwangswege gegen Barzahlung zur

Versteigerung:

1 Pferdegeschirr für gewöhnliches Fahrwerk, 1 besserer und 1 älterer Einpänner-Wagen, 1 Wagenwinde, 1 Partie Wagenfedern, 1 Einpänner-Holzschlitten, 1 Hornschlitten, sowie 1 Futterstreichmaschine, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Zusammenkunft am Rathhaus.
Gerichtsvollzieher Rudler.

Neuenbürg.

Ein geräumiges
Logis
mit 3 Zimmern, Küche und dem nötigen Zubehör kann sofort vermietet werden.
Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

Treibriemen
bei Gebr. Steus, Esslingen
Gerber- & Treibriemenfabrik.



Schloss-Brunnen Gerolstein
Natürliches Mineralwasser.
Tafelgetränk 1. Ranges
Aerztlicherseits bestens empfohlen bei chron. Magenkatarrh, Blasen- und Nierenleiden.
Aelteste Brunnen-Unternehmung des Bezirks Gerolstein.
Niederlage für Wildbad, Neuenbürg etc. Emil Gastpar, Neuenbürg.
„ „ Herrenalb: Carl Bechtle, Herrenalb.
Die Direktion Gerolstein, Rheinpreussen.

Ottenhausen.

Mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich den Betrieb des
Gasthauses zur „Kanne“
als Stellvertreter übernommen habe u. am **Sonntag den 24. d. Mts.** eröffne. Es wird mein Bestreben sein, meine werten Gäste mit gutem Bier, reinem Wein und Speisen zu befriedigen.
Um geneigten Zuspruch bitte!

Chr. Eberle, Metzger.

Italienische, Griechische und Spanische Rotweine

zum Verschnitt der 97er Weine vorzüglich geeignet, sowie alle übrigen In- u. Ausländische Weiss-, Rot-, sowie Dessert- und Medicinal-Weine, Kirschwasser, deutsche und französische Cognacs, Punschessensen offerieren unter Garantie für Reinheit zu billigen Preisen.

Franz Fischer & Cie., Karlsruhe,
Weingrosshandlung

Italienisches, Griechisches u. Spanisches Wein- u. Trauben-Importgeschäft.
Kellerei Neuenbürg,
Vertreter: G. Schilling, Küfermeister in Neuenbürg,
bei welchem auch Proben u. Preislisten zu haben sind.

Besteht seit 1825. **Kölnisches Wasser** Besteht seit 1825.
von Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn,
Lieferant versch. fürstlicher Persönlichkeiten, weltberühmt, feinstes u. billiges Parfüm, altbewährt als ausgezeichnetes Erfrischungs- u. Waschwasser für sämtliche Körperteile, insbesondere für schwache Glieder und Augen. In Flasch. à 40, 60 und 100 Pfg.
Alleinverkauf für Neuenbürg bei G. Lustnauer.

Neuenbürg.
Wir haben zu dem Neubau unseres Sägewerks ca. 150 Kubikmeter
Grabarbeit
in Accord zu vergeben.
Unternehmungslustige werden auf
Sonntag den 24. Juli
nachmittags 3 Uhr
in den „Anker“ eingeladen.
Sig u. Dchner.

Neuenbürg.
Zum Sauturnfest empfehle
Schärpen,
schwarz-rot, schwarz-weiß-rot, schwarz-rot-gold sowie
Kopfkranzchen
Achtungsvoll
Maria Frauß.

Neuenbürg.

Ausverkauf.

Wegen Einrichtung eines anderen Geschäftes verlaufe ich mein großes Musterlager in
Silber- und Golddoublet-Ketten für Herren u. Damen,
Golddoublet- und Silber-Brosches,
Ringe, Bracelets, Colliers und Armringe
zu jedem annehmbaren Preise.
— Die feinsten Muster. —
Es ist somit Jedermann die beste Gelegenheit zum billigsten Einkauf geboten.
Garantie für jede Ware.
Albert Reech
bei der Schloßbrücke.

Lehrlings-Gesuch.

Zu einem besseren Kolonialwaren- und Delikatessen-Geschäft in Pforzheim ist für einen jungen Mann aus guter Familie eine Lehrstelle offen, wo demselben Gelegenheit geboten ist, sich in dieser Sache gründlich auszubilden. Kost und Wohnung im Hause des Lehrherrn.
Offerte sind zu richten an die Expedition des Enzthälers.

Kindermädchen-Gesuch.

Ein 15 bis 18jähriges Mädchen findet per sofort oder 1. August gut bezahlte, dauernde Stelle zu zwei Kindern nach Herrenalb.
Bei wem jagt die Exped. ds. Bl.

Dr. Thompson's Seifenpulver



ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste
Waschmittel der Welt.
Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzam. „Schwan.“
Niederlagen in Neuenbürg: Carl Buxenstein, Carl Mahler, Albert Neugart.



Gräfenhausen.

Geschäftseröffnung u. Empfehlung.

Einem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum mache hiemit die ergebene Mitteilung, daß ich am hiesigen Plage ein

Manufaktur-, Kurz- u. Spezereimwaren-Geschäft

eröffnet habe. Durch besonders günstige Verhältnisse bin ich in der Lage, direkt von nur ersten Fabrikanten u. Lieferanten zu kaufen und wird es stets mein eifrigstes Bestreben sein, meine werthe Kundschaft mit

nur besten Qualitäten bei billigst gestellten Preisen

zu bedienen. Indem ich höflichst um geneigten Zuspruch bitte, zeichne

Hochachtungsvoll

Ernst Glauner.

Streng reelle Bedienung.

Gefte Preise.

Weisse Wollstoffe

glatt und gemustert,

Weisse Batiste

glatt und gestrikt,

Muster bereitwilligt.

Weisse Piqué und Satin

für

Festkleider,

Fertige Fahnen

3 Meter lang 4 Mk. 50, jeder Meter länger Mk. 1.50 mehr

Kaufhaus

Gedr. Schmidt

Pforzheim,

Fernsprecher 534.

Grosser

Räumungs-Ausverkauf!

Um mit unjerem enorm großen Lager in sämtlichen Herren- u. Knaben-Kleidern einigermaßen zu räumen, damit wir für die im Laufe nächsten Monat eintreffenden Herbst- u. Winterwaren Platz gewinnen, veranstalten wir vom 1. Juli bis 15. Aug. einen Räumungs-Ausverkauf zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Wir führen nur einige Artikel hier an:

Herren-Anzüge in Burkin	jeither M. 16	jeht M. 11.50
Herren-Anzüge in Cheviot	" " 22	" " 17.50
Herren-Anzüge in Hammgarn	" " 30	" " 24.00
Herren-Hosen in Burkin	" " 5	" " 3.25
Herren-Hosen in Burkin schwerste Ware	" " 6.50	" " 4.25
Herren-Hosen in Cheviot	jeither " 9	" " 6.75
Herren-Hosen in Hammgarn alle Farben	" " 12	" " 7.75

Sommer-Joppen in Leinen, Loden u. Lüster jeither. Preise von M. 1.50 bis M. 12.00, jeht M. 1.05 bis M. 7.50. Burschen- u. Knaben-Anzüge, Hosen u. Joppen zu spottbilligen Preisen.

Wir bemerken, daß diese bedeutend herabgesetzten Preise nur bis 15. August Gültigkeit haben. Wir empfehlen eine eingehende Besichtigung unserer Schaufenster.

Pforzheimer Confektionshaus

Rathaus Haas u. Baer Rathaus gegenüber dem Gasthof zum Rappen.

Um die Ausgiebigkeit der vorhandenen Fleischbrühe außerordentlich zu vergrößern, setzt man Wasser zu und etwas



Zu haben in Originalfläschchen von 35 g an bei With. Fieß.

Julius Schraders Kunstmoistsubstanzen in Extraktform geben den besten Hausrunk (Kunstmoist) und kommt das Liter des vorzüglichen Getränkes auf nur ca. 7 Pfg. Portion zu 150 Liter (ohne Zucker) M. 3.20. Julius Schrader, Feuerbach, Stuttgart. In Neuenbürg: Apotheke; Herrenalb: Apotheke; Gernsbach: Fr. Luf.





Tiedemann's Brenstein- Fussboden-Lack

mit Farbe ist unübertroffen!
Er klebt nicht,
trocknet über Nacht,
stört den Haushalt nicht,
ist von Jedem leicht anzuwenden.

Carl Tiedemann, Dresden
Kaffeehaus, a. Gegr. 1832.
Ansprüche und Prospekte kostenfrei.

Niederlage in Wildbad bei Gustav Hammer.

Dank!

Seit 28 Jahren litt ich an einem nervösen Augenleiden, heftigen Augen-
schmerzen, Aufstoßen des Genossenen,
Stuhlverstopfung, Herzklappen, Angstge-
fühl, Aufgereiztheit, Beklemmungen, Reissen
im Kopf u. in den Gliedern u. konnte
bisher nirgends Hilfe finden, bis ich mich
endlich schriftlich an Hrn. C. B. F.
Rosenthal, Spezialbehandlung nervöser
Leiden, München Bavariaring 33 wandte,
durch dessen altbewährtes briefförmiges Heil-
verfahren ich in kurzer Zeit soweit herge-
stellt wurde, daß ich mit Lust u. Liebe
wieder meinem Berufe nachkommen kann;
deshalb bin ich Hrn. Rosenthal zu großem
Danke verpflichtet und kann dessen brief-
liche Behandlungsweise aus gewissen-
hafteste empfehlen. Landsiedel, Post
Kirchberg a. Jagst. Friedrich Wieland.

Sehr angenehm
ist ein zarter, weißer, rofiger
Teint sowie ein Gesicht ohne Sommer-
sprossen und Hautunreinigkeiten,
daher gebrauche man:

**Bergmann's
Silienmilch-Seife**
von Bergmann & Co. in Nadebent-
Dresden, a. St. 50 bei Carl Kahler
und Albert Reugart.

EYACH-
Sprudel ist das beste
Tafelwasser.
In stets frischer Füllung zu haben bei
Fr. Schofer z. goldenen Ochsen
in Pforzheim.
Dr. Richard Gerstner
in Ettlingen i./B.

Dienstmädchen-Gesuch.

Ein fleißiges, solides Mädchen im
Alter von 16-20 Jahren findet in
einer kleinen Familie bei guter Be-
zahlung gute und dauernde Stellung.
Offerte unter D. G. 100 an die
Expedition d. Bl. erbeten.

Neuenbürg.

Gottesdienste

am 7. Sonntag nach Trinitatis,
den 24. Juli,
Predigt vorm. 10 Uhr (Rom. 6, 19-23;
Lied Nr. 391); Defan U. H. L.
Christenlehre nachmittags 1 1/2 Uhr mit
den Töchtern: Stadtvikar L. B. H. G.
Montag, den 25. Juli, morgens 8 1/2
Uhr Gottesdienst (Feiertag Jakob): Stad-
vikar L. B. H. G.

Aus Stadt Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 21. Juli. (Stadtsberathung.)
Nachdem Ende vorigen Jahres die neue Wasser-
leitung der Benützung übergeben und seit dieser
Zeit die Kostenabrechnung hierüber fertiggestellt,
auch die Liste über die Wasserzins abgegeschlossen
wurde, so war es bei der am 12. d. M. statt-
gehabten Stadtsberathung möglich, die voraussicht-
lichen Einnahmen und Ausgaben für das Rech-
nungsjahr 1. April 1898/99 mit ziemlicher
Sicherheit zu veranschlagen. Es wurden hierbei
berechnet: die Einnahmen zu 41 100 M., die
Ausgaben zu 56 500 M., somit beträgt das
Defizit 15 400 M., welches durch Umlage zu
decken ist. Ferner betrug die Umlage 17 000 M.
Die Differenz zwischen der Höhe der Umlage
vom Vorjahr und heuer rührt hauptsächlich davon
her, daß der Gesamtaufwand auf die Wasser-
leitung sich niedriger und der Ertrag an Wasser-
zinsen sich höher belauft als im Vorjahr ange-
nommen wurde. An außerordentlichen Ausgaben
wurden außer den Aufwendungen auf die Pflaster-
ung vorgezogen: für eine Dohle in Vorstädchen
1000 M. für eine solche in der Gräfenhäuser
Steige 300 M. und Fond für eine neue Kirchen-
Uhr 200 M. Ueber die Kosten der Wasser-
leitung wird demnächst näherer Bericht folgen.
— Im Anschluß an die Stadtsberathung wurde
bestimmt, mit dem am 14. und 15. August d. J.
stattfindenden Ganturnfest ein Kinderfest
zu verbinden.

Neuenbürg. Seit der vollständigen
Betriebsöffnung der Althalbahn ist der Post-
wagenverkehr zwischen Herrenalb-Marzell auf-
gehoben und die Postverbindung von da mit
Neuenbürg hat insofern eine Aenderung erfahren,
als der Postwagen ab Marzell um 3 Stunden
früher (vorher 8.30, jetzt 5.30 morgens) über
Conweiler-Schwann kursiert, während andererseits
eine direkte Verbindung von hier aus nach
Herrenalb morgens nicht besteht, da der zweite
Postwagen, welchen wir früher während des
Sommers über Marzell hatten, seit mehreren
Jahren von Höfen aus über Döbel geführt wird.
Die so zwischen der Amtstadt und dem hintern
Bezirk mit Herrenalb bestehende Verbindung ist
den Verkehrsbedürfnissen nicht entsprechend. Die
beteiligten Kreise fordern deshalb eine zweck-
mäßige Besserung. Der hiesige Gewerbeverein
hat diese Frage eingehend behandelt und hat bereits
an die K. Generaldirektion der Posten und Tele-
graphen eine entsprechende Eingabe gerichtet, welche
letztere noch durch besondere Abordnung unterstützt
werden soll. (Am Fuß ds. Bl. finden die Leser
die bezügl. Postverbindungen, sowie den Althal-
fahrplan, welchen wir jetzt erhalten konnten.)

Herrenalb, 22. Juli. Gestern Abend
hielt Fräulein Dr. med. Grünberg, Braut
des Dr. med. Hummel hier in Saa'e des
Konversationshauses vor einer großen Ver-
sammlung von Damen einen populär-wissenschaft-
lichen Vortrag über Ursachen, Verhütung und
Heilung der Frauenkrankheiten. Die Versammlung
sollte den vorzüglichen Ausführungen der Rednerin
lebhaften Beifall. — Dr. Hummel hat auf
seinem Besitztum, der Hummelsburg, ein
Sanatorium erbaut, in welchem seine zukünftige
Gattin die Abteilung für Frauenkrankheiten zu
übernehmen beabsichtigt.

Neuenbürg, 23. Juli. Dem heutigen
Schweinemarkt wurden 55 St. Milchschweine
zugeführt, welche zum Preis von 23-32 M.
raschen Absatz fanden.

Deutsches Reich.

Die in der inneren Politik herrschende
sommerliche Stille scheint das Gedeihen
von allerhand politischem Klatsch zu begünstigen.
Wenigstens dürfte in dieses Kapitel die durch
die Tagespresse gehende seltsame Erzählung von
einer Art „Abrüffelung“ gehören, welche letztere
in Form einer ziemlich brüsk gehaltenen Depesche
einen älteren Bundesfürsten von einer
noch höheren Stelle aus zu Teil geworden sein
soll. Wie weiter fortportiert wird, wäre unter
dem „älteren Bundesfürsten“ der Graf-Regent
von Lippe, unter der „höheren Stelle“ der
Kaiser zu verstehen. Angeblich hätte ersterer für
seine Familienmitglieder die Erweisung besonderer
Ehrenbezeugungen seitens der Offiziere der
Detmolder Garnison verlangt, woraus sich
Weiterungen zwischen dem Regenten und dem
betroffenen General ergeben hätten, infolgedessen
der Graf-Regent brieflich Beschwerde beim Kaiser
erhoben habe, von demselben sei aber durch das
erwähnte Telegramm dem General Recht gegeben
worden. Die ganze Geschichte klingt indessen
sehr unwahrscheinlich. Auch die kürzliche
Audienz des Reichskanzlers Fürsten
Hohenlohe beim Prinzregenten von Bayern
hat zu allerhand Auslegungen herhalten müssen,
die aber gleichfalls wenig Glaubwürdigkeit ver-
dienen; in der That soll es sich bei dieser Audienz
nur um private Angelegenheiten des Kanzlers
gehandelt haben. Ebenjowenig ernsthaft sind
sicherlich jene Ausstellungen zu nehmen, welche
von direkten Verhandlungen zwischen Regierung
und Zentrum behufs Abschaffung des geheimen
Wahlrechts zum Reichstage wissen wollten,
dazu sind beide Teile entschieden viel zu vorsichtig.

Der deutsche Panzerkreuzer „Irene“ war
von dem Admiral Diedrichs, der mit einer
Anzahl deutscher Kriegsschiffe vor Manila ankerte,
beordert worden, die durch die Aufständischen auf
den Philippinen bedrohten Interessen deutscher
Reichsangehörigen in einer anderen Hafenstadt
zu beschützen. In der That wollte der Rebellen-
führer Aguinaldo den Hafenort angreifen, was
aber der Kapitän der „Irene“ nicht gestattete.
Als nun ein amerik. Kriegsschiff vor dem gleichen
Hafen erschien, lehrte die „Irene“ wieder nach
Lichiantaño zurück, weil nunmehr die Ameri-
kaner für etwaige Beschädigungen deutschen Eigen-
tums verantwortlich gemacht werden können. Zu
irgend einem Zwischenfall mit den Amerikanern
kam es in gar keiner Weise. Daß die ausländi-
sche deutschfeindliche Presse diesen durchaus
forreketen und durch das Volksrecht sanktionierten
Vorgang gründlich entstellt, um so die Ameri-
kaner gegen die Deutschen aufzubringen, braucht
nicht Wunder zu nehmen; aber es gehört eine
horrende Niederträchtigkeit der Gesinnung dazu,
wenn einzelne deutsche Blätter sich dazu her-
geben, die läqnerischen Darstellungen der aus-
wärtigen deutschfeindlichen Presse zu übernehmen,
und damit auch die von einigen amerikalischen
Jingoblattern verbundenen Drohungen, daß die
amerik. Flotte Deweys die deutschen Kriegsschiffe
kurzer Hand zerstören werde. Wer eine solche

Drohung ohne Kommentar in Deutschland ver-
öffentlicht, ist auch zu jedem Akt von Vater-
landsverrat fähig.

Die nationalliberale Partei muß das Hin-
scheiden eines hervorragenden Mitgliedes ver-
zeichnen, des Reichstagsabgeordneten und preußi-
schen Landtagsabgeordneten Dr. v. Cuny,
welcher im Alter von 65 Jahren am Mittwoch
in Berlin gestorben ist.

Ein jammervoller Tod stand 5 Kindern in
Freiburg bevor. Ihre Eltern waren am Morgen
zur Arbeit gegangen und hatten die Kinder da-
heim eingeschlossen. Die Kleinen fanden Streich-
hölzer, spielten damit und alsbald entstand im
Zimmer ein Brand. Zum Glück wurde von
der gegenüber liegenden Kajerne aus der aus
dem Fenster steigende Rauch bemerkt. Man
eilte herbei, brach die verschlossene Thür auf und
rettete die fast schon bewußtlos gewordenen
Kinder.

In Oppenau verunglückte das sechsjährige
Söhnchen des Landwirts Huber. Das Kind
wollte sich aus einem halbvollen Kirchenkass
Kirchen zum Essen herausuchen. Dabei bekam
es das Uebergewicht und stürzte kopfüber in
das Faß, wo es dann von seinen Eltern erstickt
aufgefunden wurde.

Württemberg.

Tübingen, 22. Juli. Unter äußerst
zahlreicher Anteilnahme der Einwohnerschaft
wurden gestern die beiden am Typhus verstorbenen
Soldaten zu gleicher Zeit beerdigt. Den Trauer-
zug eröffnete die Regimentskapelle. Sodann
beteiligten sich der Regimentskommandeur und
mehrere Offiziere, sowie die beim Depot befind-
lichen Soldaten.

Aus dem Roththale, 21. Juli. Vor-
gestern nachmittag 4 Uhr zog über unser Thal
ein heftiges von Hagel begleitetes Gewitter,
welches bedeutenden Schaden anrichtete. Die
Markungen von Groß- und Kleinschaffhausen,
Wolpertshofen, Büchmannshausen, Unterholzheim
sind beinahe total verhagelt. Die Schlossen
fielen in der Größe von Taubeneiern. An dem
heruntergeschlagenen Obst konnte man ersehen,
wie reichlich der Obstertrag heuer ausgefallen
wäre. Leider giebt es immer noch Leute, die
von der Versicherung nichts wissen wollen.

Ausland.

Die Aussichten auf einen baldigen Friedens-
schluß zwischen Nordamerika und Spanien
sind trotz der Kapitulation von Santiago de
Cuba wieder gesunken; die spanische Regierung
scheint wirklich noch das Neueste an sich heran-
kommen lassen zu wollen, ehe sie sich zur ernstlichen
Einleitung von Friedensverhandlungen mit dem
siegreichen Gegner zu entschließen vermag. Die
Amerikaner treffen daher Vorbereitungen zur
energischen Weiterführung des Krieges, zunächst
zur Besetzung Porto Ricos; daneben soll aber
General Miles den tollkühnen Plan hegen, mit
einem Landungsheer die Spanier in ihrem eigenen
Land anzugreifen, wozu er angeblich den
Präsidenten Mac Kinley drängt. Aus Havana
wird andererseits gemeldet, daß dort große Be-
geisterung für den energischen Widerstand gegen-
über einem etwaigen Angriff seitens der Amerikaner
herrsche. Die Spanier in Manila sollen wieder

Seite 371.

uf!

ern

en Monat
halten wir
verkauf

M. 11.50
" 17.50
" 24.00
" 3.25
" 4.25
" 6.75
" 7.75

üfter

M. 7.50.

Zoppen

se nur bis

ben.

unferer

haus

haus

tanzen

rm
i vorzüglichen
M. 3.20.
ntgart
ch: Fr. Zug



mehr Mut fassen. Laut einer Depesche der „Evening Post“ aus Kingston (Jamaika) haben dort eingetroffene Kubaner berichtet, daß der bekannte Rebellenchef Garcia tot sei; über die näheren Umstände seines Todes fehlt es aber noch an Nachrichten. Dem General Vinales ist der Arm, an welchem er bei der Verteidigung von Santiago eine schwere Wunde empfing, amputiert worden. Im Sonstigen jankt man sich auf spanischer Seite wegen der Kapitulation Santiagos tüchtig herum, für welche Niemand die Verantwortung übernehmen will.

In der französischen Deputiertenkammer sollen die Anhänger der 2jährigen Militärdienstzeit bereits die Mehrheit besitzen und die Einführung der letzteren ist auch in Frankreich nur noch eine Frage der Zeit. An der französischen Westgrenze wird nun abermals ein neues Armeekorps formiert und dicht an der deutschen Grenze aufgestellt.

In England herrscht zur Zeit politische Windstille, aber an dem Bau der neuen englischen Kriegsschiffe wird energisch weiter gearbeitet und in Oberegypten treffen die Engländer die letzten Vorbereitungen, um zu einem weiteren und womöglich vernichtenden Schlag gegen die Mahdisten auszuholen.

Pest, 22. Juli. Auf dem hiesigen Hauptpostamt wurde in vergangener Nacht das Fehlen eines Briefbeutels festgestellt, in welchem sich außer 26 eingeschriebenen Briefen eine große, nicht festzustellende Zahl gewöhnlicher Briefe befand. Die polizeilichen Erhebungen haben bisher keinen Erfolg gehabt.

Unterhaltender Teil.

Das Fräulein von Harlaß.

*Novelle von Waldemar Berndt.
(Fortsetzung.)*

„Anders ist diese plötzliche Wandlung nicht zu erklären,“ pflichtete die Baronin bei. „Er war wirklich nur schwer von seinen Schriften oder seiner Staffelei wegzubringen und ich war deshalb recht froh, als er einen jungen Mann, Alois Reehberg, kennen lernte, der mit besonderer Vorliebe in den Bergen herumkletterte. Loisl, wie der Jüngling im ganzen Dorfe genannt wurde, war der Sohn des Gastwirts, der aber die Mittel und den Stolz besaß, etwas Besonderes aus ihm machen zu wollen. Er studierte Ingenieurwissenschaften und kam nach bestandnem Examen auf einige Zeit in die Heimat zurück. Waldemar machte dessen Bekanntschaft und schloß sich ihm an.“

„Du schreibst mir von einem Ingenieur, der auf einer Gebirgstour der Reisegefährte unseres Sohnes sei.“

„Der ist es,“ unterbrach Hermine. „War mir der junge Mann, der etwas Lauerndes, Verstecktes in seinem Wesen hatte, auch sonst nicht sehr sympathisch, so freute ich mich doch, daß er Waldemar zu größeren Partien anzuregen wußte, denn das viele Stubensitzen war unserem Sohne sichtlich nicht zuträglich. Ich gab daher auch gern meine Zustimmung zu dem geplanten gemeinschaftlichen Ausflug in die Alpen, umjomehr, als Waldemar dadurch nicht nur die hohe Schönheit dieser Gebirgslandschaften kennen lernte, wozu er ohne Begleiter niemals gekommen wäre, sondern auch weil die angestrengte Bewegung und die frische Bergluft ihm entschieden wohl thun mußte, ganz abgesehen davon, daß er neue Motive für sein Skizzenbuch sammeln konnte.“

„Ganz gut — hinaus in die Natur mit jungen Leuten, das Stubenhoden findet sich im Alter von selbst!“ jagte der Baron.

„Loisl ist in Innsbruck zurückgeblieben, wo er Aussicht auf eine Anstellung bei dem Bau einer neuen Eisenbahn hatte, Waldemars glückliche Ankunft hast Du mir ja gemeldet. Befremdet hat es mich aber, daß er nicht ein einziges Mal an mich geschrieben, Deinen Briefen nie auch nur ein Sterbenswörtchen hinzugefügt hat.“

„Daran trage ich allein die Schuld, ich wollte eine direkte Korrespondenz zwischen Euch verhindern, damit mir die geplante Ueberraschung nicht unmöglich gemacht werde. Uebrigens habe ich ihm den Hauptinhalt Deiner Briefe stets mitgeteilt, wie ich ja auch Dir in jeder meiner

Zuschriften über das Befinden, Thun und Treiben unseres Sohnes Kenntnis gegeben habe.“

Der Wagen hielt, sie waren am Ziele. Der Baron hatte jede Empfangsfeierlichkeit verboten, um die Ankunft seiner Gemahlin nicht vorher bekannt werden zu lassen, dagegen hatte er die Absicht, später zu Ehren der Wiedervereinigung der Familie eine größere Festlichkeit zu veranstalten.

„Ist mein Sohn zu Hause?“ fragte Eberstein den Lakai, welcher den Wagenschlag öffnete.

„Der junge Herr Baron sind noch nicht von der Jagd zurück,“ berichtete der Diener.

„Ich erwarte ihn nach seiner Ankunft auf meinem Zimmer,“ sagte der Schlossherr, indem er seiner Frau den Arm reichte und mit ihr das Innere des alten Gebäudes betrat.

Die Dämmerung war bereits hereingebrochen und Waldemar noch immer nicht von der Jagd zurück. Im traulichen Zwegespräch saßen der Baron und seine Gattin beisammen, unbefangen sprachen sie von vergangenen Zeiten und ehemaligen Bekannten, von dem kläglichen Ende des Hofrats Tränker, der Hermine einst den Hof machte, von dem Manenritmeister von Pfalz, der sich längst auf seine Güter in Ostpreußen zurückgezogen hatte, von dem Gutsnachbar Herrn von Rothensfels, der als feinalter Greis noch immer auf seinem Edelhof lebte, und von der Schwester des Barons, die sich in ein Stift für adelige Fräulein eingelautet hatte. Die Enthüllungen des Notars über den Hofrat und seinen Ablatus, den ehemaligen Advokaten Schwarz, kannte Hermine bereits, ihr Gatte hatte ihr darüber ausführlich geschrieben, aber aufs Neue erbeute sie leise, wenn sie an die Möglichkeit dachte, daß sie die Gattin dieses Verbrechers hätte werden können.

„Aber wo bleibt Waldemar?“ fragte die Baronin plötzlich, als sie bemerkte, daß es immer finsterner zu werden begann, „es wird ihm doch nichts zugestoßen sein?“

„Beruhige Dich, Kind, er kommt nie früher nach Hause,“ tröstete ihr Gatte, indem er auf die Glocke drückte und dem eintretenden Diener befahl, Licht zu bringen.

In dem Augenblick, als der alte Friedrich das Zimmer verließ, trat Waldemar mit einem lauten „Guten Abend, Papa!“ ein.

„Ah, da kommt ja unser gewaltiger Nimrod!“ scherzte der Baron, „nur näher, junger Herr, was sagst Du zu diesem Besuch?“

Er faßte seine Gemahlin an der Hand, um sie dem jungen Manne zuzuführen, aber sie riß sich los und eilte mit ausgebreiteten Armen auf ihn zu.

Plötzlich blieb sie wie vom Donner gerührt stehen.

„Was ist das?“ schrie sie, das ist nicht mein Sohn!“

In diesem Augenblick brachte Friedrich einen silbernen Armleuchter mit brennenden Kerzen, das Licht fiel auf das Gesicht des jungen Mannes, das kreidebleich geworden war.

„Loisl — Sie hier? Was haben Sie mit meinem armen Waldemar gemacht?“ jammerte die unglückliche Frau. Dann begann sie zu wanken, griff mit den Händen mehrmals frampfhaft in die Luft und sank ohnmächtig um. Rasch sprang der Baron hinzu und fing sie in seinen Armen auf.

„Der Mensch wird in sicheren Gewahrsam gebracht, er verläßt das Schloß nicht!“ befahl Eberstein dem Diener, der sofort einige andere Lakaien herbeirief und den Betrüger abführte. Von den Zeiten der Patrimonialgerichtsbarkeit her, zu deren Ausübung die Besitzer des Schlosses berechtigt gewesen waren, befand sich noch ein vergitterter Raum in dem Gebäude, der als Gefängnis gedient hatte; dorthin wurde der junge Mann gebracht, während das weibliche Dienstpersonal bemüht war, die Herrin ins Bewußtsein zurückzurufen. Der Baron aber sandte einen Schloßbeamten mit seinem Wagen nach der Residenz, um einen Arzt und einen Vertreter der Kriminalbehörde zu requirieren.

In später Nachtstunde langten dieselben an. Hermine lag im Fieber und der Arzt schüttelte bedenklich das Haupt. Die von ihrer letzten Krankheit her noch schwache und nervöse Dame war vor Schreck und Aufregung so angegriffen, daß der Mediziner ernste Folgen befürchtete.

(Fortsetzung folgt.)

Aus dem Orient. Wie türkische Blätter aus Aidin in Kleinasien berichten, ist dort die Haremsflavin Turlich Hanum im Alter von 130 Jahren verstorben. Sie wurde schon im 14. Jahre von ihren Eltern an einen türkischen Gutsbesitzer dieser Stadt als Sklavin verkauft, der sie zu einer Favoritin erhob. Das war also im Jahre 1782 gewesen... Die Luft in den türkischen Harems muß recht gesund, oder die Lebenswelt der türkischen Blätter sehr gläubig sein.

[Der zerstreute Professor.] „Denken Sie sich, lieber Geheimrat, wie zerstreut ich immer bin! Gestern wollte ich an Stelle meines Spazierstodes die lange Pfeife anstecken!“

[Prozig.] Besucher: „Da im Buch steht ja ein Tausendmarkschein!“ — Bankier: (nachlässig): „Leisezeichen von meiner Frau!“

Albthal-Fahrplan.

Herrenalb	ab	4.50	8.18	10.49	12.48	4.22	5.10	7.50	8.50
Marxzell	„	5.15	8.43	11.25	1.13	4.45	5.39	8.15	9.15
Ettlingen	Hofhof	6.00	9.30	12.30	2.00	5.30	6.30	9.00	10.00
Karlsruhe	an	6.27	9.57	12.57	2.27	5.57	6.57	9.27	10.27
Karlsruhe	ab	6.30	7.30	10.00	1.00	2.30	6.00	7.00	7.30
Ettlingen	Hofhof	7.07	8.07	10.37	1.35	3.07	6.35	7.37	10.10
Marxzell	„	7.43	8.45	11.17	2.20	3.45	7.15	8.15	10.48
Herrenalb	an	8.05	9.07	11.40	2.42	4.07	7.37	8.37	11.10

Die Bahn befördert nur Express- und Passagiergutstücke. Eil- und Frachtgüter können erst befördert werden, wenn ein Güterschuppen in Herrenalb etc. errichtet ist.

Post-Verbindungen.

Sommerdienst 1898 (ab 1. Mai).

Herrenalb - Neuenbürg.

Seit Eröffnung der Albthalbahn.

ab Marxzell	5.30 morg.	ab Neuenbürg Bahnhof	4.05 nachm.
ab Conweiler	6.40 „	ab Neuenbürg Stadt	4.25 „
ab Schwann	7.05 „	ab Schwann	5.10 „
in Neuenbürg Stadt	7.35 „	ab Conweiler	5.35 „
an Neuenbürg Bahnhof	— „	ab Marxzell	6.35 „

Höfen-Dobel-Herrenalb.

ab Höfen	vormittags 9.15	ab Herrenalb	Werktags 3.25	Sonn- und Feiertags 5.20
ab Dobel	11.20	ab Dobel	5.05	7.00
an Herrenalb	12.05	an Höfen	6.10	8.05

Nachmittags.

